



EINRICHTUNGEN & ADRESSEN

Pfarramt Süd	Pfarrer Alfred Ehmann, Marktstr. 11, Tel. 7394, FAX 969580 Sichere Sprechzeit: Mittwoch 18.15 - 19.15 Uhr
Pfarramtsbüro Süd	Susanne Bührle, Marktstr. 11, Tel. 7394, FAX 969580 Mo 10.30 - 11.30 Uhr; Di & Fr 8.30 - 11.30 Uhr; Do 17.30 - 19.30 Uhr; <i>ev.pfarramt.suessen.sued@web.de</i>
Pfarramt Nord	Pfarrerin Friederike Maier, Heidenheimer Str. 59/1, Tel. 44074, Fax: 969576, <i>friederike.maier@web.de</i> , sichere Sprechzeit: Mittwoch 18.00 - 19.00 Uhr
Pfarramtsbüro Nord	Susanne Bührle, Heidenheimer Str. 59/1, Tel. 44074, Fax: 969576, Mi 10 - 11.30 Uhr
Internetauftritt	<i>www.suessen-evangelisch.de</i>
1. Vorsitzender des Kirchengemeinderats	Hans-Werner Löchli, Postweg 5, Tel. 8901
Evang. Gemeindehaus	Sigrid Nägele, Marktstr. 12, Tel. 43734
Mesnerin	Melitta Jedig, Johann-Georg-Fischer Str. 14, Tel. 45516
Kirchenpflege	Ingolf Schlechter, Heidenheimer Str. 59/1, Tel. 8547, FAX 969576; <i>ev.kirchenpflege-suessen@t-online.de</i> ; Sprechzeit: Mo & Do 9.00 - 11.30 Uhr,
Kindergärten	Lindenstraße Tel. 8171, Marktstraße Tel. 42291, Stiegelwiesen Tel. 8823
Kinderkirche	Dietmar Brucker Tel.43580, <i>www.kikisuessen.gmxhome.de</i>
Bankverbindung	KSK Süßen (BLZ 610 500 00), Konto-Nr. 7000 429 Voba Göppingen (BLZ 610 605 00) Konto-Nr. 121 145 000
Kirche geöffnet	Dienstags von 15-18 Uhr und Mittwochs und Donnerstags von 9-12 Uhr - auch in den Ferien

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Süßen
Herausgeber: Ev. Pfarramt Nord, Pfarrerin F. Maier,
Layout: Dietmar Brucker
Redaktion: *gemeindebrief.redaktion@gmx.de*
Druck: Häcker-Druck Süßen
Auflage: 2400 Exemplare

GEMEINDE BRIEF

N° 4 / 06

November
Dezember
Januar



„Jagt dem Frieden nach mit jedermann“

Eine Erinnerung an Dietrich Bonhoeffer

Am 4. Februar 1906 wurde Dietrich Bonhoeffer in Breslau geboren. Die 100. Wiederkehr seines Geburtstags im Jahr 2006 ist für die evangelische Kirche Anlass, in besonderer Weise seiner zu gedenken. Dies soll am Ende des Bonhoeffer-Jahres nun auch in unserem Gemeindebrief geschehen.

Meine erste wirkliche Begegnung mit Dietrich Bonhoeffer geschah durch das Buch „Widerstand und Ergebung - Briefe und Aufzeichnungen aus der Haft“, beginnend am 14. April 1943 und endend am 17. Januar 1945; beides sind Briefe an die Eltern. Am 9. April 1945, also in den letzten Tagen des Dritten Reichs, wurde Bonhoeffer im KZ Flossenbürg hingerichtet. Diesen traurigen Ort in der Oberpfalz haben wir als Studenten besucht. Im Jahr 1998 hat die englische Königin am Westportal der Westminster Abbey feierlich eine Statue enthüllt, welche die Gestalt Bonhoeffers zeigt, inmitten anderer Märtyrer des 20. Jahrhunderts, wie Martin Luther King oder dem mittelamerikanischen Bischof Oscar Romero.

Welche Bedeutung hat Dietrich Bonhoeffer?

Zuerst einmal: Da war einer, der schon 1933 offen ausgesprochen hatte, welche Verbrechen von der Herrschaft der Nationalsozialisten ausgingen. In seinem Vortrag „Die Kirche vor der Judenfrage“ hatte Bonhoeffer deutlich gemacht, dass, wenn der Staat die Kirchen dazu zwingt, getaufte Juden aus den Gemeinden auszuschließen, er die Kirche vor die Bekenntnisfrage

stellt. Die Kirche dürfe nicht nur die Opfer unter dem Rad verbinden, sondern müsse dem Rad selbst in die Speichen fallen, so wird Bonhoeffer später oft zitiert. In einem Brief aus London an einen schweizer Freund schrieb er im September 1934: „Es muss auch endlich mit der theologisch begründeten Zurückhaltung gegenüber dem Tun des Staates gebrochen werden - es ist ja doch alles nur Angst. „Tu den Mund auf für die Stummen!“ (Sprüche 31.8) - wer weiß denn das heute noch in der Kirche, dass diese die mindeste Forderung der Bibel in solchen Zeiten ist?“

Dann beeindruckt Bonhoeffer durch die spirituelle Tiefe des gemeinsamen Lebens, wie er es als Vision für die Kirche gesehen und wie er es im Predigerseminar der Bekennenden Kirche in Finkenwalde gestaltete, bis die Gestapo das Seminar 1937 schloss. Der Ruf in die „Nachfolge“ wurde zur zentralen Herausforderung für das christliche Leben in all seinen alltäglichen Vollzügen, im Teilen des Alltags wie in der regelmäßigen spirituellen Praxis.

In den 1980er Jahren wurde für viele Christen wichtig, was Bonhoeffer während der ökumenischen Konferenz in Fanö/Dänemark im August 1934 in einem Vortrag darlegte, in dem er die Kirchen zu entschiedenem Widerstand gegen den Krieg aufrief: „Wie wird Friede? Wer ruft zum Frieden, dass die Welt es hört, zu hören gezwungen ist? Dass alle Völker darüber froh werden müssen? Der einzelne Christ kann das nicht - er kann wohl, wo alle schweigen, die Stimme erheben

und Zeugnis ablegen, aber die Mächte der Welt können wortlos über ihn hinweg schreiten. Die einzelne Kirche kann auch wohl zeugen und leiden - ach, wenn sie es nur täte - aber auch sie wird erdrückt von der Gewalt des Hasses. Nur das Eine große ökumenische Konzil der Heiligen Kirche Christi aus aller Welt kann es so sagen, dass die Welt zähneknirschend das Wort vom Frieden vernehmen muss und dass die Völker froh werden, weil diese Kirche Christi ihren Söhnen im Namen Christi die Waffen aus der Hand nimmt und ihnen den Krieg verbietet und den Frieden Christi ausruft über die rasende Welt.“ Diese Hoffnung angesichts der weltweiten Spannungen war einer der Anstöße zum „Konziliaren Prozess für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung“. Dieser brachte die europäischen Kirchen aller Konfessionen zu der großen Versammlung in Basel 1989 und Graz 1997 zusammen und soll im Herbst 2007 in Sibiu (Hermannstadt)/Rumänien weitergeführt werden.

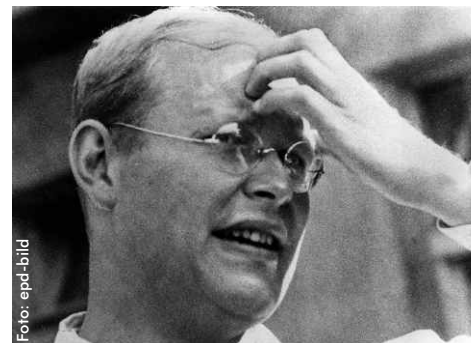


Foto: epd-bild

Bonhoeffer war ja weniger in den direkten Widerstand gegen das NS-Regime, d. h. in die Planung von Attentaten verwickelt, als

darin, - nach seiner zwangsweisen Entfernung aus dem kirchlichen Dienst - seine Kontakte zu nutzen, um die Zeit nach dem Ende des Dritten Reiches vorzubereiten. So reiste er, um die ökumenischen Partner über die andere Seite Deutschlands zu informieren; um auf Unterstützung zu drängen und das Seine zu tun, eine gerechte Ordnung für Deutschland in einem dem Frieden verpflichteten Europa vorzubereiten. Bei einer konspirativen Begegnung in Schweden besprach er mit dem englischen Bischof George Bell, was dieser dann Churchill vortrug. Dazu gehörten u. a. auch politische Ziele:

- Die enge Zusammenarbeit zwischen den freien Völkern, deren wechselseitige Abhängigkeit „die stärkstmögliche Gewähr gegen den Rückfall in einen reaktionären europäischen Militarismus“ biete
- eine europäische Föderation freier Staaten, einschließlich einer freien polnischen und tschechischen Nation und
- eine „Europäische Armee für die dauernde Aufrechterhaltung europäischer Sicherheit“.

Diese wie auch andere Versuche hatten keinen Erfolg bei den politischen Verantwortlichen. Sie bereiteten aber den Boden für das versöhnende Aufeinander-Zugehen der Kirchen und der Impulse für Versöhnung in Europa nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges. Vor seinem Tod verabschiedete sich Bonhoeffer mit einem Gruß an den Bischof von Chichester, George Bell: „Dies ist für mich das Ende, aber auch der Anfang. Mit ihm glaube ich an das Prinzip der universalen christlichen Gemeinschaft, welche größer ist - als alle nationalen Interessen.“

Im Jahre 1933 ging Bonhoeffer als Auslandspfarrer an die Deutsche Evangelische Gemeinde nach London, weil er Abstand suchte zu den Entwicklungen in Deutschland, weil er die Gemeindegliederung ins Zentrum seines Tuns rücken und die Kontakte in die Ökumene intensivieren wollte. In seinem ersten Bericht für die jährliche Gemeindeversammlung forderte er energisch die Gemeindeglieder heraus: "Wir aber wollen nicht Publikum, sondern Gemeinde sein. Und wer es einmal begriffen hat, was es heißt, irgendwo nicht Publikum, sondern Glied einer glaubenden Gemeinde zu sein - der weiß, welche Erlösung das für ihn bedeutet. Wer sich nur so allgemein anregen lassen will, der suche das nicht in der Kirche. Wer nichts in die Kirche mit hineinbringt, wird auch nichts herausbringen. Aber wem daran gelegen ist, zu wissen, dass es einen Ort gibt, an dem nicht von Gesellschaft, nicht von dem alltäglichen Allerlei, nicht von Wirtschaft und Politik, sondern allein und ausschließlich von Christus und seinem Willen und seinem Trost geredet wird - und ob es nur zwei oder drei wären, die sich da versammelten - der komme zur Kirche. Und er möge dann nicht einmal im Jahr kommen; es liegt kein Segen und keine Verheißung auf solchem Kirchgang - sondern er komme wieder und wieder und helfe dazu, dass wir eine Gemeinde werden - dass nur Christus verkündigt werde."

Wer war Dietrich Bonhoeffer? Ganz sicher war er ein Mensch, der "dem Frieden nachjagte mit jedermann und der Heiligung", wie es der Hebräerbrief fordert. Am 21. Juli 1944, am Tag nach dem Scheitern

des Putsches gegen Hitler, schrieb Bonhoeffer aus dem Gefängnis an seinen Freund Eberhard Bethge: "Ich erinnere mich eines Gesprächs, das ich vor 13 Jahren mit einem französischen jungen Pfarrer hatte. Wir hatten uns ganz einfach die Frage gestellt, was wir mit unserem Leben eigentlich wollten. Da sagte er: Ich möchte ein Heiliger werden - und ich halte für möglich, dass er es geworden ist-; das beeindruckte mich damals sehr. Trotzdem widersprach ich ihm und sagte ungefähr: Ich möchte glauben lernen. Lange Zeit habe ich die Tiefe dieses Gegensatzes nicht verstanden. Ich dachte, ich könnte glauben lernen, indem ich selbst so etwas wie ein heiliges Leben zu führen versuchte. Später erfuhr ich und erfahre es bis zur Stunde, dass man erst in der vollen Diesseitigkeit des Lebens glauben lernt."

Von Dietrich Bonhoeffer für den eigenen Glauben und das eigene Handeln lernen, kann heißen - um mit Bonhoeffer zu sprechen -, dass wir uns täglich neu angesichts der Fülle der Aufgaben, Fragen, Erfolge und Misserfolge, Erfahrungen und Ratlosigkeit, vor denen wir heute stehen, Gott ganz in die Arme werfen - nicht, um vor ihnen zu fliehen, sondern um tun zu können, was uns aufgegeben ist: "Jagt dem Frieden nach mit jedermann und der Heiligung, ohne die niemand den Herrn sehen wird." (Hebr. 12,14)

Alfred K. Ehmann

(Angeregt wurde ich zu diesem Artikel durch einen Text von OKRin Antje Heider-Rottwilm, Kirchenamt der EKD. Ihren Text können Sie im Pfarramt Süd erhalten)

Ein Abschied und ein Neubeginn



Foto: privat

Am Ende dieses Jahres wird unser Mesner-ehepaar Melitta und Friedrich Jedig seinen Dienst in unserer Ulrichskirche alters- und krankheitshalber beenden.

Anfang des Jahres 1992 haben sie ihren Dienst aufgenommen und es werden dann 15 Jahre sein, in denen sie sich aufopfernd um die Ulrichskirche gekümmert haben. Es gab wohl kaum einen Gottesdienst oder eine Veranstaltung, bei denen Jedigs nicht zugegen waren. Die Kirche war ihr zweites Zuhause, und das hat man gespürt in der Treue und Hingabe, in dem Verantwortungsbewusstsein, mit dem Melitta und Friedrich Jedig ihren Dienst ausgeübt haben.

Unsere Kirchengemeinde ist dem Ehepaar Jedig zu großem Dank verpflichtet. Im Januar werden wir sie offiziell verabschieden.



Foto: F. Maier

Frau Mathilde Bimbinneck wird ab Januar als neue Mesnerin tätig sein. Im Gespräch mit Pfarrerin Maier stellt sie sich vor.

Frau Bimbinneck, was hat Sie bewegt, sich für die Stelle der Mesnerin in unserer Kirchengemeinde zu bewerben?

MB: Ich hab es im Gemeindebrief gelesen. Da hab ich gedacht, das ist was für mich. Die Arbeit kommt für mich gerade richtig. Vom Zeitpunkt passt es gut. Ich hatte unsere Kinder groß gezogen und meine Schwiegermutter gepflegt. Jetzt habe ich Zeit dafür. Das ist ideal; und mein Mann wird mich dabei unterstützen. Schon als Kind hatte ich Beziehungen zum Mesnerberuf. Meine Tante und mein Onkel haben in den 40er bis 60er Jahren Kirche und Gemeindehaus betreut.

Worauf freuen Sie sich bei Ihrer neuen Tätigkeit?

MB: Ich freue mich darauf, in der Kirche mitzuarbeiten, mich in der Kirchengemeinde mit ein zu bringen. Der Umgang mit Menschen ist mir wichtig, miteinander ins Gespräch zu kommen.

Wo sind Sie anzutreffen, wenn Sie nicht in der Kirche sind? Was machen Sie gerne in Ihrer Freizeit?

MB: Zurzeit bin ich oft in meinen Obstanlagen, da gibt es allerhand zu tun. Bei solch einem Wetter wie heute ist es da herrlich und schön! Sonst bin ich bei meinen Enkelkindern. Und wenn mein Mann frei hat, dann machen wir Ausflüge oder verreisen.

Sie sind ja hier in Süßen aufgewachsen, kennen daher den Ort recht gut. Was würden Sie der Kirchengemeinde wünschen?

Zum Titelbild

Mit diesem Gemeindebrief haben Sie das letzte Titelbild der Reihe "Bilder aus dem Evangelischen Gesangbuch" vor Augen (EG S. 788, gegenüber Nr. 412). Es ist eine Lithographie, die der Künstler Otto Müller im Jahre 1920/21 gestaltet hat und trägt den Titel "Polnische Familie".



Vor einer Ziegelwand hat sich die "Polnische Familie" wie zu einem Foto platziert: Vater, Mutter und Kind. Die Mutter sitzt da; barfuß, nur mit einem Rock bekleidet, ein Tuch um die Schultern. Sie hält ein dürres, nacktes Baby auf ihren dünnen Armen. Das Kind säugt an ihrer Brust. Rechts steht der Vater.

Von den Gesichtern von Vater und Mutter geht ein geheimnisvoller Reiz aus, süß und herb in einem.

MB: Dass sie eine gute und lebendige Gemeinde ist. Dass Menschen zur Kirche kommen, sich mit ihr verbunden fühlen und sich auch engagieren. Dass Jugend nachwächst.

Vielen Dank Frau Bimbinneck. Ich wünsche Ihnen viel Freude bei Ihrer neuen Aufgabe.

Erreichen können Sie Mathilde Bimbinneck ab Januar unter Tel. 4 23 74.

Das Bild erinnert an moderne Darstellungen der Heiligen Familie. Die Armut in der schäbigen Hütte verbindet beide Familien. Auch dort begegnet uns keine Idylle, sondern harter Alltag. In diesen Alltag ist Gott hineingeboren und hat zu ihm ja gesagt. Die äußeren Umstände verändern sich damit nicht schlagartig, aber der mühsame Alltag ist nun Gottes und der Menschen gemeinsamer Alltag geworden. Und in diesem Alltag hat die Liebe Gottes ihren Platz und ihre verändernden Wirkungen.

Der angedeutete Heiligenschein um die Frau weist auf Parallelen zum Weihnachtsfest hin. Das Fremde, das Andersartige, das Nicht-Bürgerliche in der Erscheinung der Frau gehört zur Weihnachtsbotschaft dazu. Gott ist allen Menschen Mensch geworden. Seine Liebe kennt keine Rassen- und Standesgrenzen. Gott ist allen Menschen Mensch geworden, damit die Menschen menschlicher zueinander werden. Auch wir!

Mit herzlichen Grüßen zum Weihnachtsfest Pfarrerin Friederike Maier

Donnerstag ist unser Waldtag

Jeden Donnerstag machen sich die Kinder und Erzieherinnen des Kindergartens Marktstraße auf in den Wald. Am Waldtag erleben und spüren wir die Natur mit allen Sinnen. Die Kinder entdecken einen nicht vorgefertigten Spielraum, der ihre Phantasie erweckt und sie schöpferisch tätig werden lässt. Sie finden die Möglichkeit, ihre Kräfte auszuleben, lernen ihre Grenzen kennen und finden Raum, ihrem Bewegungsdrang nachkommen zu können.

Mit Bollerwagen und Rucksack auf dem Rücken geht es um 8:45 Uhr los in den Schlater Wald. Der Fußmarsch ist ganz schön lang, besonders im Sommer auch manchmal ziemlich anstrengend, aber es gibt immer viel zu entdecken: Schnecken, die am Wegrand im Gras sitzen, ein Bauer der auf einem Traktor fährt, Ziegen mit ihren Kindern, winkende Menschen in Autos...



Foto: U. Emberger

Am schönsten ist es jedoch, wenn wir an unserem Lager im Wald angekommen

sind. Wir vespern erst mal gemeinsam und dann geht's ab zum spielen

Im Sommer waren wir eine ganze Woche am Stück im Wald auf Entdeckungstour. Wir haben eine neue Brücke gebaut, Blumenkränze geflochten, Steine bemalt, Schnecken entdeckt und in einem Buch nach ihrem Namen gesucht. Der Geschichte "Hörbe mit dem großen Hut" von Otfried Preussler haben wir gelauscht. Für Hörbe und seine Freunde haben wir kleine Häuschen gebaut, und der ein oder andere hat sogar einen Zwerg oder Hutzelmann durch den Wald huschen sehen.



Foto: U. Emberger

Auch jetzt im Herbst machen wir uns wieder auf in den Wald. Wenn wir an unserem Bächchen spielen ist es wunderschön matschig; und um den Berg hoch bzw. wieder runter zu kommen, muss man sich ganz schön anstrengen, um nicht nach einer Rutschpartie auf der Nase zu landen. Bunte Blätter finden wir, Eicheln und auch Haselnüsse. Wir lieben unseren Wald, und besonders im Herbst duftet er einfach wunderbar!

Ulrike Emberger

GOTTESDIENSTE IN DER GEMEINDE

05.11.06	9:30 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Ehmann unter Mitwirkung des Posaunenchores
Reformationsfest		
12.11.06	9:30 Uhr	Gottesdienst mit Taufen, Pfarrerin Maier
22. So. n. Tr.		
19.11.06	9:30 Uhr	Ökum. Gottesdienst mit Abendmahl, kath. Pfarrer
Vorl. So. d.	17:00 Uhr	Impulsgottesdienst, Team
Kirchenjahres		
22.11.06	19:30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (Gemeinschaftskelch), Pfarrer Ehmann
Buß- und Betttag		
26.11.06	9:30 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Ehmann
Ewigkeitssonntag		
 03.12.06	10:30 Uhr	Familiengottesdienst mit der Kinderkirche mit Abendmahl, Pfarrer Ehmann + Team
1. Advent		
07.12.06	19:00 Uhr	Adventsandacht
 10.12.06	9:30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl, Pfarrerin Maier unter Mitwirkung des Posaunenchores
2. Advent		
14.12.06	19:00 Uhr	Adventsandacht
 17.12.06	9:30 Uhr	Gottesdienst mit Taufen, Pfarrer Ehmann
3. Advent		
21.12.06	19:00 Uhr	Adventsandacht
24.12.06	9:30 Uhr	Gottesdienst, Pfarrerin Maier
 4. Advent/	16:00 Uhr	Familiengottesdienst, Pfarrerin Maier
Heilig Abend		
	17:30 Uhr	Christmette, Pfarrer Ehmann, unter Mitwirkung des Posaunenchores
	23:00 Uhr	Orgelvesper, Daniel Keller

25.12.06	9:30 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Ehmann, unter Mitwirkung des Posaunenchores
Christfest		
26.12.06	9:30 Uhr	musikalischer Gottesdienst mit Abendmahl (Gemeinschaftskelch), Pfarrerin Maier unter Mitwirkung des Kirchenchores
2. Weihnachtsfeiertag		
31.12.06	17:30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl, Pfarrerin Maier
Silvester		
01.01.07	10:30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (Gemeinschaftskelch), Pfarrerin Maier
Neujahr		
06.01.07	9:30 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Ehmann
Epiphania		
07.01.07	9:30 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Wanzeck, Donzdorf
1. So. n. Epiph.		
14.01.07	9:30 Uhr	Gottesdienst mit Taufen, Pfarrerin Maier
2. So. n. Epiph.		
21.01.07	9:30 Uhr	Katechismus-Gottesdienst der Konfirmanden, Pfarrerin Maier und Pfarrer Ehmann
3. So. n. Epiph.		
28.01.07	9:30 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Ehmann
letzter So. n. Epiph.		

KINDERGOTTESDIENST

Der Kindergottesdienst beginnt jeweils sonntags um 9:30 Uhr, parallel zum „Erwachsenen“-Gottesdienst, und findet im evangelischen Gemeindehaus, Marktstr. 12, statt. Dazu sind alle Kinder (etwa ab Kindergartenalter) herzlich eingeladen.

TAUFTERMINE

Am 17. Dezember und 14. Januar im Sonntagmorgengottesdienst um 9:30 Uhr. Es wird gebeten, Taufen acht Wochen vor dem gewünschten Tauftermin beim Pfarramt anzumelden.

Kinder- und Jugendarbeit aktuell

Habt ihr Lust, zusammen mit anderen viel Spaß zu haben? Dann kommt in die **Jungchar**. Dazu gehören Spiele, Geschichten, Basteln, Rätsel, Sport und gemeinsame Unternehmungen. Für jedes Alter ist etwas dabei.

Seid ihr schon älter - Konfirmanden oder bereits konfirmiert - dann seid ihr beim **Jugendtreff** richtig.

Schaut doch mal nach, was für euch dabei ist. Treffpunkt ist in der Regel im Gemeindehaus, in den Jugendräumen im Untergeschoss. Bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern könnt ihr noch genaueres erfahren.

Jungscharen

Achtung: Seit den Ferien gibt es einige Veränderungen bei den Zeiten und Mitarbeitern.

- **Jungs und Mädchen in der 1./2. Klasse:** Do, 15:30 - 16:30 Uhr
Kontakt: Heidi Straub, Tel. 86 72
- **Jungs in der 3./4. Klasse:** Mo, 17:15 - 18.45 Uhr
Kontakt: Tobias Häfele, Tel. 83 74



- **Mädchen in der 3./4. Klasse:**
Di, 16:30 - 18:00 Uhr
Kontakt: Ulrike Emberger, Tel. 38 05
- **Mädchen ab der 5. Klasse:**
Di, 17 - 18:30 Uhr
Kontakt: Dorothea Böheim, Tel 435 28

Jugendtreff

- **Jugendtreff:**
Do, 19:30 Uhr, 14-tägig
Kontakt: Simon Mittner, Tel. 4 19 14
- **Jugendtreff der Apis** (Altpietistische Gemeinschaft): Fr, 19 Uhr, UG des Kindergartens Lindenstr. 28
Kontakt: Rüdge Noack, Gingen, Tel. 94 30 27



Konzert des Bläserteams des Evangelischen Jugendwerks in Württemberg

Am Sonntag 12. November 2006 um 19:00 Uhr musiziert das Bläserteam des ejw's in der Ulrichskirche in Süßen. Von Johann Sebastian Bach bis zur Gegenwart reicht das musikalische Spektrum dieses Abends. Barocke Stücke, Choralbegleitungen, Neue geistliche Lieder und Spirituals werden erklingen.

Die 16 Bläserinnen und Bläser unter Leitung von Landesjugendreferent Michael Püngel sind ehrenamtlich tätig und kommen aus verschiedenen Posaunenchorern Württembergs.

Die ganze Gemeinde ist dazu herzlich eingeladen.

Südafrika-Reise

Nachdem die für den Sommer dieses Jahres geplante Reise ins südliche Afrika abgesagt werden musste, soll jetzt ein neuer Anlauf gemacht werden.

Alle Interessenten für eine Reise in der 1. Hälfte des Jahres 2007 werden gebeten, sich mit Pfarrer Ehmann vom Pfarramt Süd, Telefon 7394, in Verbindung zu setzen.



IMPULS -

Feiern Sie mit uns einen pulsierenden Gottesdienst



am **Sonntag, 19. November 2006** um **17 Uhr** im ev. Gemeindehaus Süßen (Achtung geänderter Ort)

Thema: Genuss - ein Muss? - Abhängigkeiten im Alltag

Mit dem Freundeskreis für Suchtkrankenhilfe Süßen

Parallel findet ein Kinderprogramm statt.

Anschaffung neuer Paramente für die Kirche

In seiner letzten Sitzung hat sich der Kirchengemeinderat dafür ausgesprochen, für die Kanzel und für den Ambo (Rednerpult) neue Paramente anzuschaffen. Dazu wurde ein kleiner Ausschuss eingesetzt. Gemeindeglieder, die Interesse daran haben, bei der Gestaltung und Auswahl der Paramente mitzuwirken, sind eingeladen, sich im Pfarramt Süd, Telefon 7394, zu melden.

Parament leitet sich ab vom lat. *parare mensam* = den Tisch bereiten. Paramente nennt man grundsätzlich die im Kirchenraum und in der Liturgie verwendeten Textilien (Gewänder, Tücher, Vorhänge, Wandbehänge, Teppiche, Antependien u.a.).

Quelle: Wikipedia

Ökumenisches Hausgebet im Advent

Am Montagabend, dem **11. Dezember** 2006 um **19:30 Uhr** laden die Glocken der christlichen Kirchen in Baden-Württemberg zum Hausgebet im Advent ein.

Für viele ist dies - in über zwanzigjähriger ökumenischer Tradition - zu einem vertrauten Brauch geworden. Ein Faltblatt mit Bildmeditation und Texten liegt ab dem 1. Advent in Kirche, Gemeindehaus und bei den Pfarrämtern aus und kann gerne für die Gestaltung des Gebets nach Hause mitgenommen werden.

Adventliche Musik

Der Kirchenchor lädt ein zu einer Adventsmusik am 2. Advent, dem **10. Dezember, um 17 Uhr** in der Ulrichskirche. "10 Jahre ev. Gesangbuch" - Lieder aus dem Adventsteil unseres Gesangbuchs, vom Chor vorgetragen und zum Mitsingen.

Bestellung Kalender "Anderer Advent"

In diesem Jahr regen wir wieder an, über die Kirchengemeinde den Kalender "**Anderer Advent**" zu bestellen. Meditative Texte, Bilder, heitere Geschichten, anregende Gedanken ... begleiten einen darin vom ersten Advent bis zum 6. Januar. Der Kalender kostet 7,50 + Portoanteil.

Bestellungen **bis zum 15. November** (auch telefonisch - und über den Anrufbeantworter) beim Pfarramt Süd, Marktstr. 11, Tel. 07162/7394; Fax: 969580; ev.pfarramt.suessen.sued@web.de. Wir werden dann im Mitteilungsblatt der Stadt Süßen veröffentlichen, wann die Kalender gegen Bezahlung zum Abholen im Pfarramt Süd bereit liegen.

Zeit der Vorbereitung - Ein Gottesdienst im Advent

Nicht wie wir uns heute auf Christi Geburtstag vorbereiten, wollen wir bedenken, denn diese Rituale kennen wir alle. Im Zentrum des Gottesdienstes am 1. Advent soll stehen, wie Gott sich vor über 2000 Jahren auf das Weihnachtseignis vorbereitet hat. Die Kinderkirchkinder wollen in ihrem Spiel vor allem zeigen, was Gott dazu getrieben hat, diesen großen Schritt auf uns zu - in den Stall von Bethlehem zu gehen. Die Freude darüber, dass er das für uns getan hat, wollen wir in fröhlichen, dankbaren Liedern und Gebeten zeigen.

Im Abendmahl, das Jung und Alt in diesem Gottesdienst gemeinsam feiern, dürfen wir erleben, wie nahe wir Gott sein können, seit er zu uns kam.

Herzlich laden wir alle Generationen zu diesem Gottesdienst am **3. Dezember um 10:30 Uhr** in die Evang. Ulrichskirche ein.

48. Aktion von "Brot für die Welt"



"Gottes Spielregeln für eine gerechte Welt" unter diesem Motto steht die 48. Aktion "Brot für die Welt", die am ersten Advent, in Dresden eröffnet wird. Die Themen Ernährungssicherheit und Fairer Handel stehen diesmal im Mittelpunkt, teilte die Hilfsorganisation mit. "Wir wollen deutlich machen, dass die Regeln, die das globale Wirtschaften bestimmen, sich nicht allein am Profit der Konzerne orientieren dürfen", heißt es. Im Zentrum der Regeln müssten die Bedürfnisse der Schwächeren und Benachteiligten stehen.

Wo Gott die Ehre gegeben werde und er das Spiel bestimme, würden die Regeln

Brot für die Welt

allen gerecht, so "Brot für die Welt". Vor allem beim Handel zeige es sich, wenn Gottes Spielregeln nicht eingehalten würden. Ohne faire Regeln gebe es keinen Fairen Handel.

"Brot für die Welt" unterstützt weltweit Kleinbauern beim nachhaltigen und ökologischen Anbau und der Vermarktung ihrer Produkte zu fairen Bedingungen. Ihre Familien haben dadurch ein gesichertes Einkommen, mit dem Mehrertrag aus dem Fairen Handel können Krankenhäuser und Schulen gebaut werden. "Brot für die Welt" will mit seiner Aktion darauf hinweisen, dass es sich lohnt, "Gottes Spielregeln für eine gerechte Welt" Geltung zu verschaffen - zum Nutzen aller.

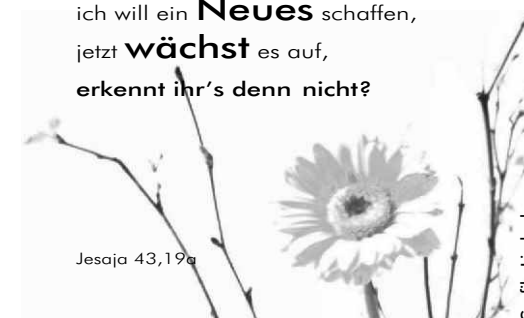
Helpen Sie mit durch Ihre Spende, Ihr Gottesdienstopfer am 24./25. Dezember.

Spendenkonto: Ev. Kirchenpflege Süßen, Stichwort "Brot für die Welt",
Nr.: 7 000 429 bei der Kreissparkasse Göppingen, Blz: 610 500 00

Jahreslosung 2007

Gott spricht: Siehe,
ich will ein **Neues** schaffen,
jetzt **wächst** es auf,
erkennt ihr's denn nicht?

Jesaja 43,19a



Grafik: Lindenberg

Taufen, Trauungen, Geburtstage und Bestattungen werden im Gemeindebrief veröffentlicht. Dieser wird später zum Download ins Internet gestellt. Wenn Sie nicht möchten, dass Ihr Name genannt wird, teilen Sie dies bitte rechtzeitig dem Pfarramt mit.

TAUFEN

Juli

Anne Sophia Binder
Amy Blessing
Niklas Eberenz
Niclas Kleita
Dominik Nickel
Salome Selina Schurr

August

Silas Augenstein
Jessica Amy Fray
Jason-Tyler Komarek
Patric Alexander Schurr

TRAUUNGEN

Juli

Wolfgang Westje und
Stefanie Geraldine Schmidt

August

Klaus Jürgen geb. Hinderberger und
Katrin Kreusser

September

Alexander Koch und Inga
geb. Scherfler
Klaus Aubele und Heike Evelin
geb. Seyfang



BESTATTUNGEN

Juli

Anne Prinzing geb. Heinzmann,
Silcherstr. 2
Gerhard Wilhelm Kokesch,
St.-Ulrich-Weg 4
Maria Mathilde Rudolf geb. Angelmaier,
Behringerstr. 5
Alfred Manfred Sperlich,
Gairenweg 11

August

Gerhard Herbert Schäfer, Finkenstr. 26
Heinz Willi Blessing, Filsstr. 14

September

Johann Georg Ströhle, Ottstr. 20
Maria Ruppel geb. Moor,
Drosselstr. 15
Anna Ursula Frey geb. Schlotterbeck,
Lange Str. 25

GEBURTSTAGE

November

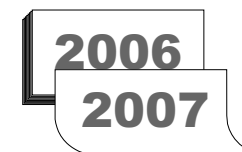
4. Otto Hausner, Drosselstr. 17, 80
5. Hildegard Scherze, Lange Str. 25, 83
7. Luise Knopf, Riedstr. 18, 86
7. Manfred Wendler,
Hans-Seyfer-Str. 17, 80
8. Marianne Mayer, Küblerstr. 7, 84
8. Hedwig Schmid, Gneisenaustr. 7, 84



10. Luise Rau, Lange Str. 25, 81
11. Anna Schaffer,
Grünenberger Str. 35, 85
11. Emil Kolinek, Lange Str. 25, 85
13. Elfriede Scheifele, Öschstr. 7, 90
13. Berta Schurr, Teilwiesenstr. 10, 82
14. Emilie Herrlinger,
Heidenheimer Str. 27, 81
15. Elisabeth Jaborsky, Öschstr. 14, 86
15. Luise Baier, Lange Str. 31, 82
17. Elisabeth Hettich, Barbarossastr. 24, 88
17. Margarete Benke, Schumannstr. 17, 87
17. Fritz Mechel, Teilwiesenstr. 20, 84
18. Anna Draffehn, Lindenstr. 44, 85
18. Pauline Doherr, Gneisenaustr. 10, 84
19. Rosine Häring, Schubartstr. 12, 82
20. Martha Engelhardt,
Barbarossastr. 62/1, 84
22. Elfriede Junghans, Lange Str. 25, 91
23. Alois Gierl, Teilwiesenstr. 6, 80
25. Gertrud Fink, Querstr. 7, 83
26. Anna Stotz, Lange Str. 25, 92
27. Annemarie Heinrich, Lange Str. 25, 95
27. Luise Schulz, Lange Str. 25, 95
28. Gerda Prügner, Blücherstr. 17, 89

Dezember

1. Jakob Mann, Hornwiesenstr. 37, 80
2. Minna Mündler, Rechbergstr. 8, 84
2. Otto Herb, Grünenberger Str. 41, 84
2. Lina Häfele, Eichenweg 2, 80
4. Rösle Etzel, Lange Str. 25, 92
4. Helga Hommel, Lange Str. 25, 84
7. Helene Sauter, Gneisenaustr. 4, 81
8. Katharina Getmann,
Brucknerstr. 2/1, 82
8. Karl Mayer, Beethovenstr. 10, 81
10. Elisabeth Schramm, Lange Str. 25, 87
11. Margoth Kopp, Lange Str. 31, 82
12. Emma Ergat, J.-G.-Fischer-Str. 10, 81
12. Dorothea Geyer, Kronenweg 8, 81
13. Hermann Gärtner, Bachwiesenstr. 6, 92
15. Karl Gaßner, Silcherstr. 6, 85
16. Klara Häfele, Hauptstr. 38, 94
17. Maria Häfele, Sterngasse 1, 84
21. Katharina Döringer,
Mühleisenstr. 14, 81
24. Erna Aierle, Banaterstr. 50, 81
28. Julie Dangel, Teilweg 3, 87
28. Margarete Keller, Hauffstr. 13, 80
29. Luise Mühlich, Vordere Stelle 1, 93
29. Erwin Hoffmann, Kuntzestr. 51, 83
30. Maria Schmid, Lindenstr. 38, 83
2. Lotte Walther, Kronenweg 15, 86
4. Maria Götz, Zeppelinstr. 4, 85
5. Paul Schmid, Liststr. 9, 84
6. Anna Kraft, Stiftungsweg 2, 83
6. Ella Hardt, Kernerstr. 9, 80
7. Ludwig Frey, Uferweg 22, 84
8. Otto Burkhard, Mozartstr. 12, 80
9. Wilhelm Allmoslöchner,
Ravensteinweg 1, 80
12. Friedrich Janz, Schumannstr. 2, 93
12. Katharina Maier, Gartenstr. 19, 87
12. Maria Weiler, Hauptstr. 47, 84
14. Frieda Sander, Lange Morgen 12, 96
15. Anna Schmidt, Buchenweg 12, 86
16. Ruth Reichart, Burrenstr. 26, 84
16. Helmut Hafner, Barbarossastr. 85, 80
18. Heinz Clemens, Lange Str. 31, 92
18. Kurt Vetter, Im Gässle 8, 80
19. Margarete Schweikert,
Lange Str. 25, 101
19. Hildegard Wizemann, Lange Str. 31, 81
20. Emma Scheurmann,
Schumannstr. 27, 80
20. Meta Wagner, Schubartstr. 13, 80
24. Klara Straub, Grünenberger Str. 19, 87
24. Luise Koch, Burgweg 8, 80
27. Paula Strohmaier, Lange Str. 25, 93
27. Emma Sihler, Heidenheimer Str. 12, 87



Januar